

Jahresbericht 2024

VERANSTALTUNGEN IN ZÜRICH IN KOOPERATION: PAULUS-AKADEMIE, DER KATH. HOCHSCHULGEMEINDE AKI, UND DEM EUROPA-INSTITUT

**EIN DÜSTERES KAPITEL IN DER MALERISCHEN WELT DER KYKLADEN
MELIERDIALOG DARGELEGT DES HISTORIKERS THUKYDIDES**
REFERAT MIT BILDERN VON KLAUS PICHLER, ALTPHILOLOGE, FOTOGRAF

**DRAKONISCH-HARMONISCH ODER FREIHEITLICH-VERWIRRLICH?
DIE ROLLE VON KUNST IN CHINA UND DEM WESTEN**
ULI SIGG, KUNSTSAMMLER, UNTERNEHMER UND EHEMALIGER SCHWEIZER
BOTSCHAFTER IN PEKING
IM GESPRÄCH MIT DANA SINDERMAN, LEITERIN FACHBEREICH WIRTSCHAFTS-
UND SOZIALETHIK, PAULUS-AKADEMIE
UND STEPHAN ROTHLIN SJ, WIRTSCHAFTSETHIKER,
BUCHAUTOR ZUM WEST-OST-DIALOG, PEKING, HONG-KONG, MACAU

GEMEINNÜTZIGKEIT: CHANCE EINES DIALOGS MIT CHINA
PODIUM UND BUCHVERNISSAGE
«CORPORATE PHILANTHROPY IN CHINA AND BEYOND»
MIT DEN AUTOREN STEPHAN ROHTLIN UND CHRISTOPH STÜCKELBERGER
MODERIERT VON INGO GÄCHTER HOCHSCHULE LUZERN

**9. LADANYI-VORLESUNG
VON BERNARDINO REGAZZONI EHEM. SCHWEIZER BOTSCHAFTER
CHINA UND DER WESTEN
VERSTÄNDIGUNG UND DIFFERENZEN – EINE POLITISCHE PERSPEKTIVE**

MODERIERT VON STEPHAN ROTHLIN SJ

Affoltern am Albis, 31.12.2024

Ruth Wiederkehr, Stephan Rothlin SJ, Paul Widmer, Peter Camenzind

Nachruf zu Pater Josef Bruhin SJ, Mitglied und Ratgeber des Ladanyi-Verein-Vorstands



Pater Josef Bruhin SJ 10. Juli 1934 in Lachen SZ geboren, verstarb am 18. Oktober 2024. Nach der Matura im Benediktinergymnasium Einsiedeln trat er in das Noviziat in Rue FR ein. Von 1956-1959 studierte er Philosophie im Berchmanskolleg in Pullach. Es folgte das Magisterium im Jesuitenkolleg Stella Matutina 1974 legte er in Zürich die Letzten Gelübde ab. Ab 1966 bildete Zürich seinen Lebensmittelpunkt. Er begann als Studentenseelsorger, doktorierte und war der Motor der politischen Prozesse, die 1973 zur Abschaffung des Jesuitenverbots in der Schweizer Bundesverfassung führten. Von 1975 bis 1981 war er Provinzial der Schweizer Jesuiten. Von 1982 bis 2009 wirkte er in verschiedenen Funktionen in der Kommunität und der Zeitschrift „Orientierung“ an der Scheideggstrasse und von 2011 bis 2021 als Socius des Provinzials. Pater Bruhin hat den Züricher und den Schweizer Katholizismus bei dessen Übergang von der vorkonziliaren in die nachkonziliare Zeit mit seiner Schaffens- und Urteilskraft, seinem politischen Instinkt und seiner geerdeten, ökumenisch-offenen Frömmigkeit entscheidend geprägt.

Auszug aus dem Nachruf von Pater Nikolaus Klein SJ, 31.10.2024 (Mitglied des Redaktionsteam der Zeitschrift(«Orientierung»).

Zeitgeschichtlicher Kontext 1978-1979 zu P. Bruhins Wirken

1. Johann Baptist Metz «Wir werden es uns jedenfalls versagen das Leiden des jüdischen Volkes von uns aus heilsgeschichtlich zu deuten. Wir haben dieses Leid in keinem Fall zu mystifizieren! Wir begegnen in diesem Leiden zunächst nur dem Rätsel unserer eigenen Fühllosigkeit, dem Geheimnis unserer eigenen Apathie, nicht aber den Spuren Gottes.»

2. Mit dem Tode von Papst Paul VI. wurden die Vorbereitungen für die Dritte Vollversammlung des Lateinamerikanischen Episkopates in Puebla (Mexiko) sistiert. Johannes-Paul II. mit seinem treffsicheren Instinkt für Machtkonstellationen berief die Versammlung erneut auf Januar/Februar 1979 ein und benützte seine Präsenz, um den Rahmen für sein Pontifikat klar abzustecken. Ludwig Kaufmann und Karl Weber, die beide Berichterstatter in Puebla beobachteten, wie das Generalsekretariat des CELAM als Organisator der Vollversammlung Befreiungstheologen marginalisierte, ihnen den Zugang zu den Bischöfen durch bürokratische Regelungen erschwerte, was jenen innerkirchlichen Konflikt um die Befreiungstheologie in den 1980er und 1990er Jahre prägen sollten.

3. Am 1. Februar 1979 kehrte Ayatollah Ruholla Chomeini in den Iran zurück. Obwohl er die Errichtung eines terroristischen Gottesstaates angekündigt hatte, gelang es ihm, eine emanzipatorisch und freiheitlich gesinnte politische Bewegung zu kapern. Damit trat ein neues Paradigma der Zuordnung von Politik und Religion auf, das von seinen Vertretern global und mit allen terroristischen Mitteln bis heute durchzusetzen versucht wird. Welche Zuspitzung der Theodizee-Frage für viele Muslime, wenn Ihre Bitten und Anklagen an den Allgütigen, Allgerechten und Allbarmherzigen lautet: Warum lässt du es zu, dass in Deinem Namen Gottesdiener Verbrecher unterstützen und Verbrechen begehen?

Echo der Paulus-Akademie auf P. Josef Bruhin

Statt Geschenke und Weihnachtskarten zu verschicken, spenden wir in diesem Jahr den Betrag, den wir dafür verwendet hätten, der Stiftung **Jesuiten Weltweit**. Mit dieser Geste gedenken wir Pater Josef Bruhin SJ, der im Oktober von uns gegangen ist. Über ein Jahrzehnt lang hat er die Paulus Akademie als Präsident des Stiftungsrates mit Offenheit, Menschlichkeit und Weitsicht geprägt. Er war ein Dialogpartner, der Brücken baute und einer, der mutig vertraute. Sein Vermächtnis bleibt uns Orientierung, sein Wirken ein leuchtendes Beispiel.

26. Februar in der Kath. Hochschulgemeinde aki Vortrag mit Bildern von Klaus Pichler,
Altphilologe, Fotograf zum Thema

Ein düsteres Kapitel in der malerischen Welt der Kykladen



Milos, ehemals Melos, ist die fünftgrösste Insel (161qm) des Peloponnes und verfügte über ein Gestein, aus dem sich Messer und Waffen herstellen liessen. Im Rahmen des peloponnesischen Kriegs (431-404 v.Chr.) waren die Spartaner als Landmacht, Aristokraten, heute würde man von Oligarchen sprechen, gefürchtet, die Athener als Seemacht. So eigenständig Melos zu sein suchte, war es dennoch lose mit den Spartanern liiert. Plaka, eine Stadt im Innern der Insel erhöht, oberhalb der Stadt Klima liess die überwältigende Flotte der Athener bei deren Anfahrt erkennen.

Thukydides, Historiker und Verfasser des Melierdialogs (zwischen Athenern und Meliern) war angesehener Goldbesitzer in Thrakien und regierte im zehnköpfigen Kollegium der attischen Demokratie (ein Strategiekolloquium). Er wurde von den Athenern abgesetzt, blieb dank seines Reichtums weiterhin aktiv. Thukydides grosse Errungenschaft der Verfassung eines Dialogs zwischen ungleich mächtigen Partnern folgten Sokrates und Platon später.

«[99] *Die Athener*. Gefährlich, so finden wir, ... vielmehr die etwa noch unabhängigen Inseln wie ihr mitsamt denen, die durch den Zwang der Herrschaft schon erbittert sind. Denn die möchten am ehesten sich der Unvernunft vertrauen und sich selbst und uns sehenden Auges in Gefahr stürzen.

[100] *Die Melier*. Ja aber nun, wenn ihr, um eure Herrschaft zu behalten, und eure Untertanen, um endlich vom Joch loszukommen, derart Äusserstes wagen, so wäre es doch von uns Freien gar zu niedrig und feig, nicht jeden Weg zu versuchen, eh wir Sklaven werden.

[101] *Die Athener*. Nicht, wenn ihr besonnen überlegt. Nicht um Mannesehre geht der Kampf für euch von gleich zu gleich, dass ihr nicht in Schande fällt, sondern um euer Leben geht die Beratung, dass ihr den weitaus Stärkern euch nicht widersetzt.

[102] *Die Melier*. Wir wissen aber, dass sich im Krieg manchmal die Geschicke gleichmässiger verteilen, als dem Unterschied der beiden Stärken entspräche; und für uns heisst sofort nachgeben die Hoffnung aufgeben, handeln wir aber, ist auch noch Hoffnung, aufrecht zu stehen.»

Aus dem unversöhnten Streitgespräch zwischen ungleich starken Teilnehmern entspringt der Term: Thukydides-Falle, die 2023 em. Prof. Dr. Ulrich Sturm in seinem Bericht nannte: Chinas und Amerikas geoökonomische Rivalität – gibt es Gefahr in der Thukydides Falle (www.wirtschaftsdienst.eu 103. Jahrgang, 2023 · Heft 3 · S. 170–173 · JEL: F1, N1, P5).

Etwa fünfzig interessierte Gäste hatten sich eingefunden und staunten über das umfangreiche profunde Wissen aufs sorgfältigst aufbereitet und vermittelt eines unserer Gründungsmitglieder, Stephans Griechisch und Lateinlehrer im Jesuitengymnasium in Nuolen, Klaus Pichler.

2. Juli Gespräch mit Uli Sigg, Dana Sindermann und Stephan Rothlin SJ

Drakonisch – harmonisch oder freiheitlich verwirrt? Die Rolle von Kunst in China und dem Westen

Ueli Sigg, Dana Sindermann und Stephan Rothlin erörtern in der Auseinandersetzung mit Chinesischer zeitgenössischer Kunst als Gradmesser und Symbol einen tiefschichtigen Umbruch, der sich in China in den letzten vier Jahrzehnten vollzogen hat.



Zu Uli Sigg: Ab 1977 arbeitete er für den Schindler-Konzern als Expatriate in China. Schindler wurde damals als erste Schweizer Firma von China berufen. Die Zeit der Öffnung unter Deng Xiaoping lief an. 1990 verließ Sigg das Unternehmen wurde 1995 – 1998 Schweizer Botschafter in China, Nordkorea und der Mongolei. In dessen letztem Amtsjahr wechselte Stephan Rothlin seinen Wirkungsort nach Peking und Hong Kong.

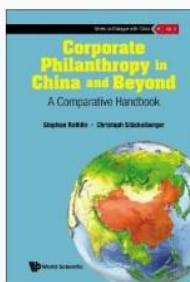
Sigg ist weltweit größter privater Sammler zeitgenössischer chinesischer Kunst mit 2'000 Werken von mehr als 350 chinesischen Künstlern. 1997 rief er die jährlichen Chinese Contemporary Art Awards ins Leben. Im Jahr 2012 spendete er 1.463 Werke von 350 chinesischen Künstlern aus seiner Sammlung an das M+, ein neues Museum in Hongkong mit 26 Werke von Ai Weiwei, von Ding Yi, Fang Lijun, Geng Jianyi, Gu Wenda, Huang Yongping, Liu Wei, Xu Bing und Zhang Xiaogang.

China beeindruckt mit der höchsten Dichte an Kunstakademien. Wer ein Studium fern von Mathematik und Ökonomie absolvieren möchte, lässt sich auf das leichter erwerbbar Kunststudium ein. Kunst für den Erhalt der Harmonischen Gesellschaft ist erklärte Vorgabe seitens des Staates. Dennoch sahen wir Bilder, deren Dargestellte nicht immer imposant waren, wenn nicht gar an Karikaturen erinnerten. Solange es nicht Politiker des eigenen Landes sind, steht viel offen. Anders als im Westen, wo Kunst provozieren darf, aus der Komfortzone herauswecken soll, wird chinesische Kunst wieder stärker zensuriert und stellt die Künstler vor die Entscheidung, wo sie sich in ihrem Beruf am besten entwickeln und zu einer sinnstiftenden Entwicklung beitragen können. Schon der Unterschied von Festlandchina und Hong Kong wird immer geringer, so stark Künstler zusammenhalten mögen, ist es eine Frage, wie sich heutzutage positionieren.

3. Juli Buchvernissage und Podium zum Thema

Gemeinnützigkeit: Chance eines Dialogs mit China

mit den Buchautoren, Prof. Dr. Stephan Rothlin und Prof. Dr. Christoph Stückelberger



Series on Dialogue with China : Volume 2

Corporate Philanthropy in China and Beyond A Comparative Handbook

<https://doi.org/10.1142/13628> | February 2024

Pages: 230

By (author): Stephan Rothlin (Rothlin Ltd, Beijing, China & Rothlin Ltd, Hong Kong & University of St Joseph, Macau) and Christoph Stückelberger (Globethics.net Foundation, Switzerland)

Christoph Stückelbergers Onkel 1933 – 1950, Arzt eines Missionsspitals in Kamerun war vor allem um direkte Hilfe an notleidenden Menschen bemüht. Anders traf Christoph Stückelberger in der Volksrepublik China, einem sozialistischen Land, welches zuvor im 19. Jahrhundert zahlreiche, von Ausländern betriebene Spitäler ihre Dienste leisten liess, auf eine ablehnende Haltung gegenüber ausländischer Philanthropie. Eindrücklich war die Begegnung chinesischer Unternehmer mit Afrikanern, die mit ihren religiösen Feiern die ChinesInnen in andere Welten versetzten und berührten. Ein verheissungsvoller Kulturaustausch.

Stephan Rothlin benannte das Vakuum mit Namen. Das kommunistische China im 20. Jh. bis zur Öffnung wehrte sich gegen die verzuckerte Waffe des Kapitalismus. Er verwies auf seine 26-jährige Forschungs- und Lehrtätigkeit, um Vorurteile zwischen West und Ost abzubauen. Sein Fachgebiet umfasst Wirtschaftsethik aus westlicher Sicht, insbesondere mit Fokus auf China, angewandte Ethik ausgehend von Fallstudien bei inländischen bis hin zu globalen Unternehmen und deren Reflexion. Das nun vorliegende Buch *Corporate Philanthropy in China and Beyond* aus der Reihe *Dialogue with China* bilde die letzte Etappe, um einen Austausch zwischen West und Ost auf Augenhöhe zu lancieren. Interessant, wie er nach der Geschichte der Philanthropie Chinas das Gesetz zur Philanthropie für chinesische Unternehmer und das Gesetz zur Philanthropie für ausländische Unternehmer in China in Zusammenhang mit Compliance bringt. Kontemplation mit den in Asien gepflegten Religionen Buddhismus, Taoismus, Islam und dem Christentum verhilft zum achtsamen Weg aufeinander zu.

Was in China Corporate Philanthropy beinhaltet, benennt der Westen mit den CSR/ESG Standards Kooperative Unternehmensführung / Ökologie, Gesellschaft und Firmenführung. Für China werden Weltorganisationen wie die WHO, WTO und internationale Abkommen, wie das Pariser Abkommen mit den Klimazielen wichtig – wie werden sich chinesische Staatsbetriebe einfügen, mitgestalten und mitmachen? Anstatt einseitiger Gewinnmaximierung steht Optimierung, was Firmenstiftungen herausfordert, unabhängig der Mutterfirma Projekte lancieren zu können, um einen Beitrag an die Gesellschaft und die Umwelt zu leisten. Wie kann der Wildwest-Kapitalismus dem kontrollierten Sozialismus begegnen, bleibt die Frage an uns.

Auf privater Ebene ist das Mitgefühl für die eigene Familie nach Generationen des Clandenkens verloren gegangen. Grosseltern sind auf sich allein gestellt, keine Sozialwerke wie die AHV sichern Pensionierte ab. Barmherzigkeit, ein christlicher Grundwert wird von Unternehmern beim Bau von Kirchen oder im Engagement als Kirchenpfleger teilweise wahrgenommen.

Der Staat zieht hier Bilanz. Mit 100 Mio. Parteiangehörigen von 90 Mio. Christen konfrontiert zu sein, die aus ihrer Sicht ideologisch sind, weckt Vorsicht bis Misstrauen.

Wirtschaftsethik dank Einbezug Konfuzius Tugendethik ist für chinesische Unternehmer der erste Schritt, weg von Profitmaximierung in Richtung Philanthropie. Das Chinesische «Charitiy Law» und «Law on the Management of the Activities of Overseas NGOs within Mainland» (Gesetz über die Verwaltung der Aktivitäten von Übersee NGOs innerhalb Festlandchina) sind richtungsweisend für Philanthropen in China.

9. LADANYI-VORLESUNG UNIVERSITÄT ZÜRICH, 29. AUGUST 2024, BERNARDINO REGAZZONI, BOTSCHAFTER a.D.



CHINA UND DER WESTEN: VERSTÄNDIGUNG UND DIFFERENZEN - EINE POLITISCHE PERSPEKTIVE

Paul Widmer, Co-Präsident des Ladanyi-Vereins, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste und ganz besonders den Referenten der 9. Ladanyi-Vorlesung, Doktor Bernardino Regazzoni, Philosoph und Botschafter von 2019-2022 in China.

Professor Stephan Rothlin SJ, Direktor des Macau-Ricci-Instituts und CEO der Consulting Firma Rothlin Ltd., Moderator des Abends, stellte die Zürcher - Kooperatoren der Co-Veranstaltung vor: die Paulus-Akademie, das Europa-Institut der Universität Zürich und den Ladanyi-Verein. Letzterer, sechzehnjährig, beruft sich auf Pater Laszlo Ladanyi SJ, den genialen Chinabeobachter, der in Hong-Kong von 1953 - 1982 die *China News Analysis*, ein Newsletter über Politik, Wirtschaft und Kultur, redigierte. Der Ladanyi-Verein, so Rothlin weiter, sucht gerade jetzt, in einer schwierigen Zeit, in der die Medien schnell und oft einseitig informieren, einem interessierten Publikum eine Plattform für eine objektive Auseinandersetzung mit China anzubieten. Bernardino Regazzoni hat eine ausgewogene Sicht über China als Philosoph nicht bezahlt von einer Interessensgruppe.

Nach dem zehnjährigen Handelsabkommen zwischen der Schweiz und China stellte sich Dr. Bernardino Regazzoni zur Verfügung, die 9. Ladanyi-Vorlesung zu halten, was ihn mit grossem Respekt erfüllte angesichts seiner Vorredner Professor Harro von Senger, Sinologe und Professor des Rechts, und Uli Sigg, Botschafter in China und erster Schweizer Unternehmer von Schindler in der Öffnungspolitik Deng Xiaopings.

CHINA UND DER WESTEN: VERSTÄNDIGUNG UND DIFFERENZEN - EINE POLITISCHE PERSPEKTIVE

Er berief sich seinerseits auf Laszlo Ladanyi SJ. Dominique Dreyer (1999-2004), China-Botschafter habe die *China News Analysis* als einzige zuverlässige, englisch sprachige Quelle, die auf China basierte Nachrichten beruhte, gelobt. Die 10 Gebote von P. L. Ladanyi SJ - 5 der 10 Gebote betreffen China marxistisch autoritäre System – besitzen auch heute Gültigkeit. (1. Bedenke, dass niemand, der in einer freien Gesellschaft lebt, das richtige Verständnis gegenüber dem Leben in einer kontrollierten Gesellschaft aufbringen kann. 3. Lerne aus weiteren kommunistischen Ländern. 4. Studiere die wichtigsten Grundsätze des Marxismus. 5. Bedenke, dass Worte und Aussagen in einer marxistischen Gesellschaft nicht die gleiche Bedeutung

wie anderswo haben. 9. Verliere nicht den Sinn für Humor. Eine kontrollierte Presse ist zu seriös, als dass man sie wirklich ernst nehmen könnte.)

Aus Chinas Geschichte

Um ein grosses Land oder überhaupt einen Staat zu verstehen, ist es falsch, sich direkt in Bezug mit ihm zu stellen. Leopold Ramkes historischer Ansatz, China, wie es eigentlich ist oder derjenige von Max Weber eines wertfreien Zugangs zu einem Land, hielt der Referent seinen politischen entgegen, wie es ihm als Botschafter möglich ist. Es geht um keine relativistische Sicht, sondern viel mehr als die des 35-Jahre tätigen Staatsdiener der liberal-demokratischen Schweiz, die seit 1848 existiert, zu der neben Interessen auch Werte gehören.

China sollte man nicht nur schauen, sondern lesen. Der chinesischen Sprache nicht mächtig, bezeichnete sich Regazzoni gleich vorweg. Woran China messen? An der rasanten Entwicklung der Städte mit den Pudong und den Skylines der Grossstädte oder nicht vielmehr, dass es China innerhalb der letzten vierzig Jahre gelungen ist, 800 Millionen Menschen aus der Armut zu bringen. Dies hob Regazzoni an Premierminister Li Qiang 70. Geburtstag hervor, als er ihm in 70-90 Sek gratulieren durfte.

China - Bestandteil der globalisierten Weltwirtschaft, historische Sichtweise

China war während Jahrtausenden verschlossen gegenüber Kontakten der Aussenwelt. Zhongguo, das Königreich der Mitte, wurde von den Kaisern auch als Mitte der Welt verstanden, die sich sehr kaum an der übrigen Welt interessierte. Qianlong, 4. Kaiser der Qing-Dynastie, antwortete dem britischen König Georg dem III. 1793 auf die Anfrage um gemeinsame Handelsbeziehungen: «I have no use for your countries manufactors – Ich brauche die Manufakturen Ihres Landes nicht.» England kaufte mit englischem Silber Handelsgüter Tee und Seide Chinas. 1850 wurden Handelsbeziehungen von den Kolonialmächten während den dramatische Opiumkriegen China von aussen aufgezwungen.

Die Öffnung von innen mit Deng Xiaoping 1978 ist die Ausnahme in einer jahrtausendlangen Geschichte. Geht sie nach drei Jahrzehnten zu Ende trotz des Opening Up Flügels innerhalb der Regierung?

Schon im 19. Jahrhundert haben David Ricardo und Karl Marx die Globalisierung als Bestandteil der Entwicklung des Kapitalismus erkannt. Neu ist die Beteiligung Chinas an der Weltwirtschaft. Zu Maos Zeiten machte das Bruttoinlandprodukt Chinas 2% der Weltwirtschaft aus, heute sind es 18% nach den USA mit 25%. Heute beträgt der chinesische Anteil des Welthandels und der Dienstleistungen weltweit 16% an zweiter Stelle nach Europa mit 17,5%.

Deng Xiaopings Bescheidenheit von China, hiding one's talents - eigene Talente verstecken, gehört zur Vergangenheit. Heute tritt China als ganzes Land selbstbewusst auf und erhebt regional aggressiver im südchinesischen Meer und Taiwan geopolitische Ansprüche. So dominiert Chinas Politik die Wirtschaft, nachdem sie als Instrument für den Erhalt des Staates verstanden worden war.

Selbstverständnis Chinas methodologisch betrachten:

Man kann kaum etwas von der Volksrepublik Chinas verstehen, ohne einzusehen, dass die Kommunistische Partei das absolute Zentrum des Systems darstellt. War Deng Xiaopings Politik von Produktivitätssteigerung durch Privatisierung geprägt gewesen, Hu Jintaos durch eine Harmonische Gesellschaft, verstärkt sich der Kontrollanspruch der Partei über die Wirtschaft und die Zivilgesellschaft. Am 19. Kongress 25. Oktober der Volksrepublik China 2017 betonte Xi Jinping: «Parlament, Regierung, Armee, Gesellschaft, Erziehung, Ost, West, Süd, Nord und Mitte die Partei führt alles.» Das ist keine Propaganda, sondern die Beschreibung des heutigen Systems. Die Partei steht klar über dem Staat. Oktober 2019 sprach Xi Jinping: «Das Ziel der Partei ist die Perfektionierung der Parteiführung: das Parlament, der Regierung, Sicherheitsinstanzen, Kontroll-, Inspektionsorgane, Justiz, Armee, Bevol-

kerungsgruppen, Firmen, Institutionen, lokale Organisationen, soziale Gruppen. Bei jedem Provinzbesuch ist der Parteisekretär wichtigster Ansprechpartner, um Entscheidendes zu bewirken.

Unter Xi Jinping ist der Führungsanspruch der Partei stärker geworden. Zwischen Macht und Zivilgesellschaft bestand unter Deng Xiaoping ein gewisser Raum für Freiheit und Wohlfahrt - Parteikontrolle und Entwicklung des Individuums in Kunst standen in einer Balance und beschränkt bestand Meinungsfreiheit, was heute gering bis inexistent ist.

Der Marxismus insbesondere Leninismus sind grundlegend. Die Partei trägt weniger zum Klassenkampf als zur Entwicklung ausreichender materieller Grundlagen des Volkes bei im Dienst des Volkes *renmin fuwu* allgegenwärtiger Slogan, heute steht sie im Dienst der allgemeinen Lage *fuwu da qu*, was nirgends klar definiert ist. Die Partei als Avantgarde des Proletariats zur Machterhaltung der Partei, aus der deutschen Philosophie dem Marxismus und der Regierungsmethode des russischen Bolschewismus entstanden, organisiert das grösste asiatische Land – ihr erklärtes Ziel.

Sind die «Chinesischen Charakteristiken» die Antwort?

Was «Chinesische Charakteristiken» und der Bezug zur traditionellen konfuzianischen Kultur bedeuten, ist offen. Die offiziellen anfänglichen Chinesischen Charakteristiken stammen zuerst aus Deng Xiaopings Elementen der Marktwirtschaft. Danach folgten Qian Zemin: Die Partei soll die Produktionskräfte, Kultur und das Volk stärken. Während westliche Stimmen Chinas Staatsform dem Staatskapitalismus, Sozialkapitalismus oder technokratischen Kapitalismus zuordnen suchten, wehrte Xi Jinping in seiner Rede 2013 vor dem Zentralkomitee dies ab und betonte: «Der Sozialismus chinesischer Prägung ist trotz Reformen unser sozialistischer Weg. Das Ziel des Sozialismus chinesischer Prägung ist die dialektische Einheit der theoretischen Logik des wissenschaftlichen Sozialismus und der historischen Logik der gesellschaftlichen Entwicklung Chinas. Es handelt sich um einen wissenschaftlichen Sozialismus, der in den chinesischen Realitäten verwurzelt ist und den Willen des chinesischen Volkes widerspiegelt und an deren Anforderungen ansetzt.» Willkommen im Jargon der kommunistischen Partei. So sei der Sozialismus Pflicht, wende sich aber den Neuerungen der Zeit zu und der Klassenkampf in den Hintergrund trete. Die westliche Idee, dass die Wirtschaft erste Priorität habe, trifft heute in China nicht zu, sondern die Politik ist ausschlaggebend, während die Wirtschaft ihre Priorität verloren hat. Lenins Bolschewismus widerfährt jetzt eine Abkehr. Während Hu Jintao von einer harmonischen Gesellschaft sprach, als Zeichen der Wiedergutmachung nach Maos Regierungszeit, widmet sich Xi Jinpings neue Sicht der Geschichte offenkundig dem jahrtausendealten Kaisertum. Die Geschichte wird Philosophie der Geschichte im hegelschen Sinn - Erneuerung (Rejuvenating), die die Eigenständigkeit im eigenen Land und weltweit stärkt. Spätestens im Jahr 2049 wird die Erniedrigung durch die Opiumkriege gewaschen sein. Besorgniserregend ist in diesem Zusammenhang Chinas Anspruch auf Taiwan.

Politische Betrachtungen

Wenn man politische Perspektiven in den Blick nimmt, zählt die schweizerische Sicht nichts, sondern die internationale, geopolitische. Es geht um eine nüchterne Betrachtung. In China werden Personen aufgrund ihrer gesellschaftlich bzw. institutionell anerkannten, individuellen «Leistungen» oder «besonderen Verdienste» belohnt und für führende Positionen als Herrscher auserkoren oder in andere Ämter erhoben – **Meritokratie als Herrschaftssystem** entgegen dem Egalitarismus. Demokratische Grundzüge wies China nie auf, ebenso keine Gewaltentrennung mit Einspruchsmöglichkeiten.

Geopolitische Betrachtung

Die Spannung zwischen China und den USA werden bleiben. Die beiden Länder betrachten das andere als die grösste Herausforderung. Die Machtentwicklungen Chinas und der USA stellen wohl in Zukunft die grösste Herausforderung dar.

Die USA wertet China als grösste Herausforderung im Wettbewerb. Russland mit atomarem Waffen-vorteil fordert zur Gewalt heraus (Ukraine-Konflikt 2022). So steht die Sicherheitspolitik an vorderster Stelle. Bemühte sich die Obama Politik um die Integration Chinas auf der Weltbühne, stand Trumps Politik für bilaterale Abkommen zweier Kontrahenten. Biden setzte auf Allianzen, besonders deutlich, als er die einst miteinander verfeindeten asiatischen Länder Japan und Südkorea an einen Tisch brachte, um mit ihnen über die Herausforderung China auszutauschen. Regazzoni erwartet mit Blick auf Walce 30-fachen Besuch Chinas, der mit dem Dalai Lama Kontakt aufgenommen hatte, keine Kursänderung.

Chinas Standpunkt: Die Sicherheit hat den höchsten Stellenwert. Nicht nur Covid Great Firewall, die vollständige Lösung (Decoupling) vom ausländischen Internet ermöglicht eine bisher nie dagewesene Kontrolle im Inland. 16 Kategorien der Sicherheiten: Politische, territoriale, militärische, ökonomische, kulturelle, soziale, technologische, ökologische Sicherheit, Ressource-Sicherheit, nukleare Sicherheit, Sicherheit zu Übersee-Interessen, Bio-Sicherheit, Raum-Sicherheit, polare Sicherheit, Tiefsee-Sicherheit, Neu: Cybersicherheit. Es besteht kaum noch Freiraum in den verschiedenen Bereichen auch lokal herrscht nationale Kontrolle vor.

Spannungen zwischen den Blöcken wie auch Sanktionen sind in den nächsten Jahren zu erwarten. China suchte zuerst Kooperationspartnerschaft, dann Wettbewerb und jetzt auch geopolitische Vorteile. 2032, 2049 sind wichtige Daten für China, um seinen Einfluss im asiatischen Raum zur Blüte zu bringen und die Schmach der Kolonialisierung des 19. Jahrhunderts hinter sich zu bringen. Das Reich der Mitte sucht, unabhängig von anderen, bestimmende Weltmacht zu werden.

Wir befinden uns heute weltweit am Ende der Öffnungspolitik, die USA auch die EU beschliessen Sanktionen sichtbar bezüglich Elektro-Autos. Auch die Niederlande stellte auf Anordnung der USA den Handel hochwertiger Chips bei Druckern nach China ein. Die EU stoppte an erster Stelle die anfänglich erwünschten Beziehungen mit China. Die Risiken sollten mit der Derisking-Politik gemindert werden. Dennoch kann sich die EU den vollkommenen Bruch der Handelsbeziehungen mit China nicht leisten.

Chinas aktuelle Wirtschaftslage

Seit Covid 19 weist Chinas Wirtschaft nicht mehr die zweistelligen Umsatzraten auf. Strukturelle Schwächen kommen auf. Der übertriebene Anteil des Immobiliensektors 28% des BIP führte zu 65 Mio. leerstehende Wohnungen. Der Immobilienmarkt bildet der Hauptspar- und Investitionsmarkt. Die Arbeitslosigkeit junger, qualifizierter Chinesen ist derart hoch, dass er statistisch nicht mehr aufgeführt wird. Das chinesische Entwicklungsmodell stellt Technologieentwicklung und Industrialisierung für den Export vor die Konsumförderung: 50% Konsum in China.

Konsumförderung in westlichen Ländern: 80%.

Durch die Ein-Kind-Politik und die verbesserte medizinische Versorgung nimmt die Überalterung zu, was den Schwung der Entwicklung Chinas bremst. Die Anziehungskraft chinesischen Kapitals sinkt ausser bei Deutschland wegen der Autoindustrie. Die elektrische Autoindustrie Chinas ist allerdings weiterentwickelt als die der anderen Staaten.

Die lokale Landpacht lokaler Regierungen ist hochverschuldet. Der gesamte Aufschwung liegt unter 5%.

Die Schweiz und China

Seit dem 17. Januar 1950 anerkannte die Schweiz (mit Schweden) die Volksrepublik China, was im September beidseitig bestätigt wurde vor Frankreich (1964) und dem UK (1972).

Dengs Öffnungs-Politik 1972 ermöglichte Schindler als erste ausländische Firma als Joint Venture in China zu produzieren. Uli Sigg war massgeblich als einer der Manager von Schindler dabei, die die CSE Co (China-Switzerland Elevator Co) in Peking und Shanghai 1980 gegründet hatten und führten.

Das Freihandelsabkommen Schweiz China von 2014 (nur Island hat auch ein Freihandelsabkommen mit der Volksrepublik China PRC) trägt wesentlich zur Entwicklung der bilateralen Handelsbeziehungen zwischen der Schweiz und China seit Inkrafttreten bei.

Wurden 2014 für	CHF 17 Mrd. exportiert	CHF 12 Mrd. importiert
exportierte es 2023 für	CHF 40,5 Mrd. und importierte für	CHF 18 Mrd.

Ohne Goldnachweis betrug der Aussenhandel 2023 CHF 33 Mrd. mit einem Defizit von 2,5 Mrd. In Prozenten hat in neun Jahren der Aussenhandel um 75 % zugenommen

Aussenhandel Europas um 54%

Aussenhandel der USA um 20%

Die Grenzen einer «autonomen Aussenwirtschaftspolitik» werden allerdings auch klarer. 2023 sind die Zahlen erstmals rückläufig (-8,5%). Der Schutz des geistigen Eigentums ist im Freihandelsabkommen Schweiz China definiert. Zollabbau ist momentan kaum denkbar. Dennoch ist China neben den USA der EU der dritt wichtigste Handelspartner der Schweiz.

Direktinvestitionen von Unternehmern:

2023 \$ 28 Mrd. CH

2023 \$ 300 Mrd. USA

2023 \$ 700 Mrd. EU

Das Handelsabkommen Schweiz China besteht weiterhin, durch die grossen Blöcke wirkt die Schweiz allerdings marginal. Die China-Schweiz Strategie stehen für Interessen und Werte. Man kann in der Aussenpolitik nicht nur reaktionär sein, weder bei chinesischen Staatsbesuchen in der Schweiz noch umgekehrt. So beteiligte sich die Schweiz nicht, als die EU bezüglich der Uiguren Sanktionen beschloss. Anders verhielt sich die Schweiz bei Sanktionen gegen Russland. Es geht für die Schweiz um die liberal-demokratische Ordnung unserer Gesellschaft. Sie hat allerdings keinen Einfluss auf die Meinungsbildung der Regierung Chinas im Vergleich zu den bestehenden Blöcken.

In der Aussenpolitik taucht vor allem im islamischen Umfeld die Frage immer wieder auf: Wer sind sie? Was glauben Sie? Im Dialog in Indonesien, bestand die Annahme der muslimischen Kooperationspartner, dass man sich auf die Werte der eigenen Religion verstand, sie einbrachte, Pragmatismus allein genügte nicht. In China stehen weniger religiöse Werte im Vordergrund als staats- bzw. wirtschaftspolitische. Als Diplomat gilt es für die liberal-demokratische Ordnung unserer Gesellschaft einzustehen.

Zum Schluss 1 Million Franken-Frage: Gibt es noch universelle Werte?

Im multilateralen Bereich gelten die universelle Werte basierend auf den drei Säulen, Menschenrechte, Sicherheit und Entwicklung, die in der UNO-Charta verankert sind. Die Hierarchie dieser drei Säulen ist nicht immer gleich. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte steht implizit und explizit für das Ideal aller Staaten, Völker und Kulturen.

An ihrer Verfassung waren der libanesische Politiker und Philosoph Charles Malik der kanadische Jurist John Peters Humphrey, der französische Jurist René Cassin, der chinesische Philosoph und Diplomat Peng Chun Chang, Eleanor Roosevelt, Charles Humphry aus sowie Jacques Maritain, ein französischer Philosoph, Australien Russland Afrika Türkei, Fernandas Santa Cruz, Chile, ...

Xi Jinping verlautbarte 2021: Asien ist im Aufstieg begriffen, der Westen steigt ab. Aufgrund Xis treuer Freundschaft mit Russland angesichts des Ukraine-Kriegs, und das Verhalten Chinas in den südchinesischen Inseln wie auch Taiwan macht ernsthaft betroffen. Noch ist der Westen nicht in innerer Selbstzerfleischung befangen.

Einigkeit unter den Vereinten Nationen bestand zum letzten Mal 2015 am Pariser Umwelt abkommen.

Jetzt haben eindeutig die beiden Blöcke USA China das Weltsagen. Seit Russlands militärischer Angriff auf die Ukraine mit den meisten Nuklearwaffen hat sich die West-Ost Debatte noch näher nach Europa verschoben, was man bis vor ein paar Jahren völlig unterschätzt hat.

Aus der Fragerunde:

Welche Bedeutung haben die Allgemeinen Menschenrechte für China?

Zuerst ist einmal festzustellen, dass in allen Sprachen von universellen Menschenrechten gesprochen ausser in der deutschen Sprache.

Wenig bekannt scheint zu sein, dass neben der USA-Präsidentin Eleanor Roosevelt der Vize-Präsident Chang Peng Yu aus China stammte. Er vertrat als Diplomat beim Verfassen der Allgemeinen Menschenrechte den Standpunkt Menzius, ein Schüler des Konfuzius, dass jeder Staat der Vereinten Nationen die Werte seiner Kultur einbringen sollte.

Erkennt China eine Analogie zwischen ihrem Verhalten gegenüber den Uiguren und Russlands Einfall in die Ukraine?

China fühlt sich unbeteiligt am Konflikt. Es gibt die Antithese, dass Chinesen seit dem Mongolensturm sich vor den muslimisch dominanten Gebieten schützen.

Wie könnten geopolitische Ambitionen besänftigt werden angesichts reicher Länder mit einem hohen multikulturellen Bevölkerungsanteil mit häufig ehemaligen Kriegsflüchtlingsen?

Das ist ein Diplomaten-Auftrag, der im Aussendepartement diskutiert und in multilateralen Abkommen aufgenommen ist. Der ehemalige Bundesrat Deiss war ein Förderer von Friedensbemühungen.

Roger de Wecks Buch behandelt diese Frage in seinem Buch: Die Kraft der Demokratie eine Antwort auf die autoritären Reaktionäre.

Bilanz des Ladanyi-Verein 2023

Nach einem Verlust von CHF 2'752.49 beträgt das Vereinsvermögen CHF 12'194.47.
Die Generalversammlung nahm die Jahresrechnung 2023 an.